

# KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

Berlin, den 08. September 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Sie zur Eröffnung der folgenden Ausstellungen einladen zu dürfen:

TSUYOSHI ANZAI  
*Grounded*

OUASSILA ARRAS  
*UNDER LINE*

MIKE BOURSCHEID  
*Sunny Side Up and other sorrowful stories*

KANDIS FRIESEN  
*These arms of mine*

SARA RÖNNBÄCK  
*Liminal Observations*

Ausstellungen:

01. – 24. OKTOBER 2021

Dienstag – Sonntag, 14 – 19 Uhr

Schauraum: Kottbusser Str 10, 10999 Berlin

ATELIERS UND BÜROS: Kohlfurter Straße 41-43 · 10999 Berlin · SCHAURAUM: Kottbusser Straße 10

TEL: +49 (0)30 616 903 0 · FAX: +49 (0)30 616 903 30 · [info@bethanien.de](mailto:info@bethanien.de) · [www.bethanien.de](http://www.bethanien.de)

RECHTSFORM: Künstlerhaus Bethanien GmbH · SITZ: Berlin · AG Charlottenburg

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Christoph Tannert · Andrea Boche · HANDELSREGISTER: HRG 8089

# KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

## TSUYOSHI ANZAI

### *Grounded*

Tsuyoshi Anzai verwendet Objekte, die unsere natürliche Umgebung, unsere Wohnungen, Werkzeugkästen oder Küchen prägen, und schafft großformatige Installationen, kinetische Skulpturen und andere Wesen. In seiner Einzelausstellung *Grounded* im Künstlerhaus Bethanien wird das Publikum mit Verpackungen, wie wir sie oftmals im öffentlichen Raum vorfinden, konfrontiert, die als Vergrößerungen auf dem Ausstellungsboden installiert sind. Hybride kinetische Skulpturen bestehend aus Schwämmen, Bürsten, Reinigungswerkzeugen oder anderen Objekten bevölkern den Raum. Sie sind laut, bunt, motorisiert und bewegen sich durch die Ausstellung, als wären sie lebendige Körper, die versuchten, ihre Umgebung zu attackieren. Der spielerische Perspektivwechsel und die verzerrte Skalierung der Objekte stehen der Größe der Besucher\*innen konträr gegenüber.

In seiner künstlerischen Arbeit untersucht Anzai, wie Material unser Leben und unsere Beziehungen beeinflusst. Welche Objekte sprechen zu uns? Welche existieren für immer? Können Objekte aussterben wie organische Materie? Anzai entzieht Objekten, die einen Herstellungsprozess durchlaufen haben, ihren ursprünglichen Zweck und gibt ihnen ein neues Leben. Manchmal erinnern sie dabei an den menschlichen Entwicklungs- und Bewegungsprozess, aber meistens stehen sie für sich selbst. Der Künstler setzt in seinem Werk um, was die bekannte Politikwissenschaftlerin Jane Bennett in ihrer herausragenden Abhandlung *Vibrant Matter: A Political Ecology of Things* (2010) forderte, und zwar, dass der Mensch die aktive Beteiligung nicht-menschlicher Kräfte am aktiven Weltgeschehen besser anerkennen und integrieren müsse, um den aktuellen und zukünftigen Krisen entgegenzutreten.

TSUYOSHI ANZAI (geb. 1987) ist ein japanischer Multimedia-Künstler. Er lebt und arbeitet in Saitama, Japan. Nach seinem Bachelor-Abschluss in Musik (2009) absolvierte er seinen Master in Film und Neue Medien an der Tokyo University of the Arts (2011). Zu seinen wichtigsten Ausstellungen gehören *Being-in-the-Wired-World*, Kawasaki City Museum, Kanagawa (2013), *Jailhouse Locke*, Daiwa Foundation, London (2018), *2016 Core Exhibition*, The Museum of Fine Arts, Houston (2016), *The Strange Objects*, Pohang Museum of Steel Art, Pohang (2017), und *Poly-*, 21st Century Museum of Contemporary Art, Kanazawa (2020). Tsuyoshi Anzai ist Stipendiat der Pola Art Foundation. <http://an2ai.net>

## OUASSILA ARRAS

### *UNDER LINE*

Ouassila Arras hinterfragt in ihrer künstlerischen Arbeit Erinnerungskulturen, Biografien und Erzählstrukturen und beleuchtet Zugänge und Ausschlüsse in und aus der Gesellschaft. Zur Veranschaulichung nutzt sie natürliche Materialien, die uns im Alltag umgeben. In *UNDER LINE* zeigt sie eine sich während der Dauer der Ausstellung verändernde Bodeninstallation, die zum einen von der Infrastruktur in Berliner Straßen und zum anderen von ihrer Recherche in deutschen und französischen Schulbüchern für den Geschichtsunterricht inspiriert wurde. In Berlin hat sich die Künstlerin mit den Böden im Stadtraum auseinandergesetzt und herausgefunden, dass auf den Gehwegen neben Asphalt und Kopfsteinpflaster quadratische Kunststeinplatten verbaut wurden, die in der Stadtgeschichte, unscheinbar wie sie sind, kaum erwähnt werden. In ihrer Ausstellung werden diese zur Hauptfigur. In Form von Betonabgüssen befinden sie sich im Zentrum des Raums und animieren dazu, sie zu begehen. Sie sind überzogen mit einer Rostschicht, die, manipuliert von der Künstlerin, unterschiedliche Stadien von Transformation aufzeigt. Im Laufe der Ausstellung wird die Installation von den Besucher\*innen durch das Betreten zunehmend fragmentiert werden.

# KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

## P R E S S E M I T T E I L U N G

Die Künstlerin arbeitet häufig mit Alltagsgegenständen und natürlichen Materialien, die aufgrund ihrer Wandlungsfähigkeit Leben in den Ausstellungsraum bringen und als Metaphern für Biografien gelesen werden können, die wenig Zutritt in den westlichen und europäischen Kanon bekommen oder durch den enormen Integrationsdruck in Gesellschaften weitestgehend verstummen. Dabei geht es ihr hauptsächlich um die unterschwelligsten Informationen, die über Objekte ausgedrückt und von Menschen, wenn sie bestimmte Orte bewohnen, mittransportiert werden. Ouassila spürt den Fäden fragmentierter Lebensgeschichten nach, insbesondere von Menschen, deren Stimmen in Schulbüchern und Archiven fehlen.

OUASSILA ARRAS (geb. 1993 in Frankreich) lebt und arbeitet in Reims. 2018 gewann sie den PRISME-Preis im Musée des Beaux-Arts de Reims. Zu ihren jüngsten Ausstellungen gehören *Plein jeu #2*, Frac Champagne-Ardenne (2019), *Des Histoires d'eau*, CAC of Tanneries (2020), *A Spoonful Of Sugar*, Fiminco Foundation, Romainville (2020), *BREEZE #3*, GBagency Gallery, Paris (2021), und die Artpress Contemporary Art Biennial, MAMC, Saint-Étienne. Sie ist Mitbegründerin des Artist-Run Space The Left Place – The Right Space, der 2020 in Reims eröffnet wurde. Ouassila Arras ist Stipendiatin des Residenzprogramms AZ – ALLER & ZURÜCK, organisiert durch das Goethe-Institut Nancy, das Goethe-Institut Straßburg und das Bureau des arts plastiques des Institut Français Deutschland. Freundlich unterstützt durch das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW), die DRAC Grand Est und das Centre Français de Berlin.

## MIKE BOURSCHEID

### *Sunny Side Up* and other sorrowful stories

In *Sunny Side Up and other sorrowful stories* inszeniert Mike Bourscheid Kostüme, Requisiten und seinen neuen Film *Agnes* zu einer begehbaren Rauminstallation. Wie oft in seiner künstlerischen Auseinandersetzung thematisiert er zwischenmenschliche Beziehungen. Ausgehend von Filmrequisiten und inspiriert durch Erlebnisse in seiner Kindheit und das Verhältnis zu seiner alleinerziehenden Mutter sowie zu seinem abwesenden Vater entwickelte Bourscheid das Drehbuch. *Agnes* besteht aus filmischem Material, das aus dem Elternhaus des Künstlers stammt sowie aus Aufnahmen, die im Filmset im Künstlerhaus Bethanien gedreht wurden. Der Künstler selbst ist der Protagonist seines Films – durch seine Kostüme zwar eingeschränkt, aber zugleich auch mit neuen Fähigkeiten ausgestattet, wie zum Beispiel durch sein Hemd, auf dessen Rückenteil ein Ouija-Brett installiert ist, das durch ganz persönlich definierte Regeln als Kommunikationsgerät dienen kann, um etwa den verstorbenen Stiefvater zu erreichen.

Das tägliche Agieren des Körpers im Haushalt und die Performanz von Pflege im Allgemeinen, die Routine, die sich im wiederholten Wäschewaschen, Geschirrspülen, Ordnunghalten oder beim Bodenkehren zeigt, wird spielerisch inszeniert. In seiner üblichen handwerklichen Sorgfalt produzierte Bourscheid weitere Requisiten, zum Beispiel Handschuhe und Socken, an die er Perücken knüpft: Hilfsmittel, die als höchst hinderlich für die Arbeit im Haushalt erscheinen und gleichzeitig die liebevolle, freilich oftmals absurde Hinwendung zu Alltagsobjekten und -riten künstlerisch kommentieren. Einzelne Passagen des Films, der durch eindrucksvolle ASMR-Sounds begleitet wird, erinnern an Inszenierungen in klassischen Horrorfilmen. Klischees über angeblich männlich und weiblich konnotierte Gerätschaften und Tätigkeitsfelder werden visualisiert, aber nicht bewertet. Stattdessen sprechen sie für die vielen Identitäten, die sich in Gesellschaften herausbilden und sich verändern können.

# KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

MIKE BOURSCHEID (geb. in Luxemburg) lebt und arbeitet in Vancouver, Kanada. Er studierte an der Universität d'Aix-Marseille und an der Universität der Künste in Berlin. Seine Einzelausstellung *Idealverein* ist noch bis zum 31.10.2021 im Heidelberger Kunstverein zu sehen. Bourscheid vertrat Luxemburg auf der 57. Biennale in Venedig (2017). Er stellte im Haverford Centre Philadelphia, im Kunstverein Braunschweig, in der Nanaimo Art Gallery und im Casino Luxembourg – Forum d'Art Contemporain aus. Mike Bourscheid ist Stipendiat des Kulturministeriums des Großherzogtums Luxemburg. [www.mikebourscheid.com](http://www.mikebourscheid.com)

## KANDIS FRIESEN

### *These arms of mine*

„Huge stones are brought here, over and over, as the biggest and the best markers of time. The bigger they are, the more they can hold, obliterating memory in their form. They are evidence, of glacial deposits and geological construction, a foreverness that an empire loves.“

- Aus dem Skript für *These arms of mine*, 2021, Kandis Friesen

In ihrer Einzelausstellung *These arms of mine* beschäftigt sich Kandis Friesen mit den Beziehungen zwischen dem Material Stein, Erinnerung und Macht. Es geht um die Distribution und das Vorkommen des Werkstoffs in der Welt – in Architekturen, Denkmälern oder Landschaften. Als Ausgangspunkt nahm die Künstlerin den Schwerbelastungskörper in Berlin, eine riesige Betonsäule im Bezirk Tempelhof. Während des Nationalsozialismus 1941 unter Einsatz von Zwangsarbeiter\*innen errichtet, diente er dazu, die Eignung des sumpfigen Berliner Bodens im Rahmen der Neugestaltungsplanungen zur Umgestaltung Berlins in die „Welthauptstadt Germania“ zu prüfen. Da der massive Zylinder nach dem Zweiten Weltkrieg nicht entfernt werden konnte, blieb er als Relikt stehen und versinkt seither stetig weiter im Märkischen Sand.

Mit einem Zugriff auf die Form, das Material und den Klang von Bauwerken aus Stein in der Stadt und darüber hinaus zeigt Friesen in der Ausstellung die Visualisierung von sich überschneidenden Konstruktions- und Zirkulationsprozessen. Mittels Massivholz, Molton, gefundenen Objekten, Field Recordings in Video und Ton wird die Installation durch ein poetisches Skript zusammengehalten – einen „Film ohne Bilder“ über die Temporalität und Materialität von Gestein. In dieser experimentellen Erzählung entstehen Sprünge zwischen Zeit und Ort. Sie verbindet das Imperiale mit dem Individuellen, Orte des Erinnerns mit Orten der Vernichtung und Vermächtnisse der Gewalt mit dem Erbe von Macht und Reichtum. *These arms of mine* ist Teil einer fortlaufenden Serie von Arbeiten, in denen Klang und Monumente als ortsspezifische, resonierende Materialien untersucht werden.

Friesen verwendet in ihrer Arbeit hauptsächlich Collagen und Assemblagen, um Sichtweisen auf Oberflächen und deren Klänge neu zu sortieren. Dabei nutzt sie die Akustik von Architekturen, setzt Chöre, gesprochene Sprache und mündlich überlieferte Geschichte ein und erzeugt auf diese Weise akustische Territorien, die gehört und gefühlt werden können. Ihr Montageverfahren führt zur Konstruktion einer „diasporischen Ortsbezogenheit“, durch die Festgesetztes abgelehnt, sich ständig verändernde Strukturen aber auch sichtbar gemacht werden können.

KANDIS FRIESEN (geb. 1978) ist eine interdisziplinäre Künstlerin, die in Tiohtià:ke/Montréal und Berlin lebt. Im Jahr 2022 werden ihre Arbeiten in einer Einzelausstellung im Museum of Modern Art, Odessa (Ukraine) zu sehen sein. Kürzlich präsentierte sie Einzelausstellungen im Plug In ICA (Winnipeg/Vertragsgebiet 1), bei TRUCK Contemporary Art (Mohkinstsis/Calgary) und im Rahmen der Chicago Architecture Biennial in der Roman Susan Art Foundation (Zhigaagong/Chicago). Als Filmemacherin war sie auf dem Festival International du Film sur l'Art und dem Jihlava International Film Festival vertreten. Kandis Friesen ist Stipendiatin des Conseil des Arts et des Lettres du Québec, des Ministère des Relations internationales et de la Francophonie du Québec und der Vertretung der Regierung von Québec in Berlin. [www.kandisfriesen.com](http://www.kandisfriesen.com)

# KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

## SARA RÖNNBÄCK

### *Liminal Observations*

In *Liminal Observations* beschäftigt sich die Künstlerin Sara Rönnbäck mit den Veränderungen der Materialien in urbanen Räumen sowie in der Natur. Ihre Skulpturen und Installationen erinnern an „Plastiglomere“ – ein Begriff, der die Verschmelzung unterschiedlicher Sedimente mit Plastik bezeichnet. Wie der prominente „Bowerbird“, der Gleichfarbiges oder Gleichförmiges sortiert, um sein futuristisch anmutendes Nest zu dekorieren, sucht Rönnbäck in ihrer Umgebung Material, transportiert dieses in ihr Atelier, wo anschließend die Blüten, Blätter, Zweige oder Steine sowie Plastikteile und Flaschenverschlüsse auf ihre Potenziale untersucht werden. Eine Bodenarbeit, die in organisch-fließenden Formen durch den Raum verläuft, wird zum Setting für ihre hybriden Skulpturen, die aus dieser Sammlung entstanden. Wie in vielen ihrer Arbeiten sind die Beziehungen zwischen Zeit, Körper und Raum zentral.

„Liminalität“ als anthropologischer Begriff erfährt momentan ein großes Revival. Ursprünglich beschreibt er den Schwellenzustand, in dem sich Individuen oder Gruppen befinden, nachdem sie sich rituell von einer Ordnung lösen, um Neues akzeptieren zu können. Angesichts der drastischen ökologischen Veränderungen, mit denen wir konfrontiert sind, erweitert sich die Rezeption weg vom Menschen hin zu einem ganzheitlichen Verständnis der liminalen Zustände in unserer Umwelt. In diesem Sinne vermittelt die Ausstellung einen ganz persönlichen Einblick in ein von der Künstlerin empfundenes ständiges Entwickeln. Neben der raumgreifenden Installation zeigt Rönnbäck in einem intimen Setting ein Journal, in dem sie Notizen, Fotografien und Studien zu ihren jüngsten Erfahrungen im asphaltierten Berlin und in der Natur vor ihrem Haus in der schwedischen Provinz nahe der norwegischen Grenze preisgibt.

SARA RÖNNBÄCK (geb. 1988) lebt in Oslo, Norwegen, und Värmland, Schweden. Zu ihren letzten Ausstellungen gehören *Ephemeral Situations*, Noplace, Oslo (2017), *Box Summer Studio*, Röhsska Museum, Göteborg (2019), *Consciousness in the Time of Kairos*, Kurant, Tromsø (2018), *Fragile Times*, Galerie im Körnerpark, Berlin (2020). Seit 2015 arbeitet sie zusammen mit Daniel Slåttnes an dem Projekt *Conversation between Bodies*, das in verschiedenen Formaten unter anderem bei BOA, im Atelier Nord und in der RAM Galleri in Oslo, im Kunstmuseet Nord-Trønderlag, bei Aldea, Bergen, im Rackstadtmuseet Arvika und im Oppland Kunstsenter, Lillehammer, gezeigt wurde. Ihre nächsten Ausstellungen werden im Kunstforening in Kongsvinger (2021) und im Kunstnerforbundet in Oslo (2022) zu sehen sein. Sara Rönnbäck ist Stipendiatin des Office for Contemporary Art Norway – OCA. [www.sararonnback.com](http://www.sararonnback.com)